

«Biecht» an den Bäumen ist der schönste Nebel

«Dort, wo man den «Biecht» in den Bäumen sieht, ist der Nebel am schönsten.» Oder knapp unterhalb der Grenze, wo er am dichtesten sei und man ihn auf der Haut spüre. Oder doch gerade oberhalb der Nebelgrenze, wo man im warmen Sonnenlicht auf das Nebelmeer schauen könne. In der SRF-Sendung «Einstein» vom November 2015 fasste Werner Eugster seine Passion für Nebel und dessen Bestandteile in den verschiedensten Aggregatzuständen in Worte. Einmal analysierte er Messdaten wissenschaftlich präzise und in einfacher Sprache, damit auch Laien Verständnis für das Phänomen entwickeln konnten. Und einmal verlieh er seinen Gefühlen darüber Ausdruck, wo der Nebel für ihn schlicht am schönsten ist.

Am 23. Mai 2022 ist Werner Eugster einem langjährigen Krebsleiden erlegen. Über seine Krankheit sprach er so offen und direkt wie er mit Kolleginnen und Kollegen in Forschungsprojekten und besonders auch mit Studierenden diskutierte. Der studierte Geograf und Biologe war zuletzt am Institut für Agrarwissenschaften der ETH Zürich tätig, wo er die Arbeitsgruppe Mikrometeorologie leitete. Seit 2003 arbeitete Werner am Department Umweltsystemwissenschaften. Zuvor studierte, promovierte und habilitierte er an der Universität Bern im Bereich Mikrometeorologie und forschte als Postdoc an der University of California, Berkeley, in Alaska und an der Universität Bayreuth.

Forschung an den Grenzen der Biologie

Immer war die Grenze zwischen Biosphäre und Atmosphäre sein zentrales Forschungsfeld: So untersuchte die Gruppe um Werner Eugster den Eintrag von Luftschadstoffen an verschiedenen Standorten in der Schweiz – von der Lägeren im Jura bis zum Seehornwald bei Davos. Ebenso beschäftigte er sich mit den Nebelwäldern in Costa Rica. Im Lauf seiner Karriere publizierte er weit über hundert wissenschaftliche Arbeiten und erwarb sich ein hohes internationales Ansehen. Er war an vielen grossen Projekten beteiligt, die den Stoffaustausch (Kohlenstoff und Wasser) zwischen der Biosphäre



Werner Eugster (1964–2022). Foto: Graslandwissenschaften, ETH Zürich

und der Atmosphäre untersuchten, der für das Verständnis von «Global Change» von zentraler Bedeutung ist. Ein herausragendes Merkmal von Werner aber war, dass er hochkarätige, hochkomplexe Forschung betrieb, diese aber in einfachen Worten zu erklären verstand – sei es gegenüber Studierenden oder an die Öffentlichkeit gerichtet. Werner hat nie die «Bodenhaftung» verloren und stand mit beiden Beinen im Leben.

Breites naturwissenschaftliches Denken

In der Akademie der Naturwissenschaften SCNAT engagierte sich Werner in verschiedenen Ämtern. Die Akademie war der Ort, wo er sein breites naturwissenschaftliches Denken und Handeln einbringen und propagieren konnte. Die Vermittlung von Forschungsergebnissen an eine breite Öffentlichkeit wie auch die Förderung junger Forschenden und ganz besonders junger Forscherinnen war ihm ein grosses Anliegen. Auch der Schweizerische Forstverein ist Mitglied der Akademie; als Fachgesellschaft im Umweltbereich ist er der Plattform Geowissenschaften angegliedert, die Werner von 2014 bis 2019 präsidierte. In der Zeit, in der die Akademie ihre Förderstrategie neu konzipierte, war Werner unser wichtigster Partner und massgeblich für den immer konstruktiven

und transparenten Austausch mit dem SFV. Er hat schnell erkannt, dass der Verein, insbesondere durch die Zeitschrift SZF, einen wichtigen Beitrag für den Wissenstransfer im Forstbereich in der Schweiz leistet. In der Folge hat er uns uneigennützig beraten – mit dem Ergebnis, dass die SZF auch heute den Anforderungen der Akademie entspricht, ohne dass sie ihre Eigenständigkeit hätte aufgeben müssen. Ebenso engagierte sich Werner bei der Gründung der Kommission für Phänologie und Saisonalität (KPS).

2020 trat er dem Forstverein bei, um seinen Wissenshorizont in Waldthemen zu erweitern. Die Art und Weise, wie er sich einbringen konnte, umschrieb die Naturschutzgruppe seiner letzten Wohngemeinde Mettmenstetten treffend: Werner habe mit einer Kombination von Offenheit, positiver Einstellung, fachlicher und sozialer Kompetenz zu einem modernen, lebendigen Verein beigetragen. In der Wissenschaft genauso wie in Mettmenstetten hat er bisweilen bescheiden, aber immer mit grossem Herzen und einem vielfältigen Wissensschatz Menschen begeistert.

Caroline Heiri, Harald Bugmann,
This Rutishauser

Werner Eugster über eine seiner Passionen, den Nebel: bit.ly/WernerEugster